

KÄRNTNERINNEN DES TAGES



Sie schaffen „Mitmach-Sachen“ für Kinder: Sonja Hohengasser (links) und Christine Aldrian-Schneebacher

RIE-PRESS

Sie bauen auf die Zukunft

Christine Aldrian und Sonja Hohengasser, beide Architektinnen, geben Kindern Raum. Derzeit läuft eine „Mitmach“-Ausstellung in Spittal.

MICHAELA PRAPROTNIG

Architektur ist (im Idealfall) nichts für Egoisten: „Man kann nicht sagen, ‚Hauptsache, mir gefällt’s, denn was man als Architekt schafft, steht Jahrzehnte lang herum – und erfreut oder ärgert die Leute ebenso lange“, sagt Christine Aldrian-Schneebacher (48).

Die Architektin „würde jetzt zwar nicht für die gesamte Kollegenschaft die Hand ins Feuer legen“, wie die gebürtige Leibnitzerin lachend sagt, „aber man hat eine große Verantwortung.“ Aldrian ist verheiratet und lebt in Villach, sie arbeitet vor allem mit Kindern und Jugendlichen, hat die Bildungsinitiative „Architektur Spiel Raum Kärnten“ mit Sonja Hohengasser (42) und weiteren MitstreiterInnen ins Leben gerufen.

Derzeit läuft die „Mitmach“-Ausstellung „Architektur begreifen“ in der Aula der Fachhochschule in Spittal. Ein Projekt, das

mehr einem Abenteuer-Spielplatz gleicht, als einer „klassischen“ Ausstellung. Es gibt kleine und große Dinge zu entdecken. Manches sieht man erst, wenn man sich hinlegt – und für anderes braucht man den „richtigen Riecher“.

Hohengasser lehrt an der FH unter anderem auch Architekturvermittlung: „Kinder sind oft kreativer als anfangs die Studierenden“, sagt sie. Denn was die Älteren manchmal verlernt hätten, sei das Sehen: „Das Wichtigste ist, wieder sehen zu lernen, die Dinge genauer zu betrachten“, sagt die zweifach Ausgezeichnete beim Kärntner Holzbaupreis (Umbau der Volksschule Gnesau, Holzturn in Pörschach). Die gebürtige Millstätterin wuchs auf einem Bauernhof auf. „In einem alten Bauernhaus, das mich mit seinem Licht, den niedrigen Räumen und der gemütlichen Stube geprägt hat.“ Auch Aldrian hat ihren jetzigen Beruf bereits als Kind „ausgeübt“: „Ich habe irr-

sinnig gerne Lego gespielt und Lager gebaut.“ Etwas, das auch ihre Kinder Gloria (14) und Tizian (11) dürfen, „auch wenn man als Mutter manchmal stöhnt“.

Und wenn man sich am Strand, im Schnee oder in einem Workshop von Hohengasser und Aldrian umsieht, wird klar, dass das Bedürfnis zu bauen, etwas zu schaffen, nicht nur Kinder begeistert: „Fertig gebaut werden die Sandburgen und Lego-Häuschen ja oft von Papa oder Mama“, weiß Aldrian.

ANZEIGE

Nicht vergessen! Heute ist
Weltspartag

Raiffeisen Meine Bank

Wenn's ums Sparen geht,
ist nur eine Bank meine Bank.

www.raiffeisen.at/ktn

AUFWECKER

ANTONIA GÖSSINGER

Absurd

Man staune! Still und leise haben sich SPÖ, ÖVP und Grüne auf ein neues Wahlrecht für die Landwirtschaftskammer geeinigt. Wenn im November 2016 neu gewählt wird, soll nicht nur der Betriebsführer die Kammerräte wählen. Stimm-berechtigt sein sollen alle am Hof lebenden Angehörigen der Bäuerin oder des Bauern – die Altbauern, die Partner, die Kinder ab dem 16. Lebensjahr.

Das ist absurd, da hat die FPÖ völlig recht. Wahlberechtigt in Interessenvertretungen ist üblicherweise jene Person, die Kammerumlage zahlt. Kinder oder Eltern von Arbeitnehmern geben bei der AK-Wahl doch auch nicht ihre Stimme ab. Über die Motive dieser seltsamen Einigung darf man spekulieren.

Eine Wahlrechtsänderung ist durchaus angebracht. Dass jeder, der ein paar Hektar Grund besitzt und mit Landwirtschaft nichts zu tun hat, ebenso wahlberechtigt ist wie jede Menge juristischer Personen, ist auch absurd. Hier muss man ansetzen, wenn praktizierende Bauern ihre Interessenvertretung wählen sollen. Und man nicht nur die Wahlberechtigten willkürlich vermehren will.

Sie erreichen die Autorin unter antonia.goessinger@kleinezeitung.at